

Bezugspreis
vierteljährlich
im Stab. Ort-
und Kochwaren-
verkauf M. 2.70,
außerhalb M. 2.80
einschließlich der
Postgebühren. Die
Abonnement-
nummer des
Blattes ist 108.
Erscheinungsweise
täglich, mit Aus-
nahme der Sonn-
und Feiertage. :
Gegründet 1877.



Anzeigenpreis
Die 10spaltige Zeile
über deren Raum
20 Zeilen. Die
Reklamespalt über
deren Raum 45
Zeilen. Bei
Wiederholungen
unveränderter
Zeilen entsprechend
der Rabatt. Bei
geringerer Ein-
teilung und Kom-
plexen ist der
Rabatt herab-
zusetzen.
Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 140 Druck und Verlag in Mittenfeld. Freitag, den 20. Juni. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1919.

Die Sachverständigen der Regierung gegen Annahme des Friedensvertrags.

WEIMAR, 20. Juni. Die von der Reichsregierung ernannten Sachverständigen haben am Mittwoch, den 18. Juni, in ihrer Vorbesprechung über die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrags und die Frage seiner Unterzeichnung einstimmig folgenden Beschluss gefasst: Das durch den Krieg finanziell und in seiner Bevölkerungszahl, sowie durch die Hungersnot in der Arbeitsfähigkeit geschwächte Deutschland soll nach der Antwort der Entente ungezählte Milliarden zahlen. Das könnte es zur Not nur dann, wenn es sich wirtschaftlich rühre, also produzieren und exportieren könnte. Daran ist es aber durch die von der Entente aufrecht erhaltenen Bestimmungen gehindert. Deutschland soll den Entente Staaten die uneingeschränkte Arbeitsfähigkeit nicht nur hinsichtlich der Behandlung der Waren, sondern auch der Staatsangehörigen gewähren. Diese Reichsbegünstigung wird ihm selbst aber von den Entente Staaten auf mindestens fünf Jahre versagt. Deutschland soll seinen Zolltarif in wichtigen Punkten auf die dem Friedensschluss folgende nächste Zeit binden, steht aber im Ausland völlig freien Zolltarifen gegenüber. Verlässliche Grundlagen für seine Rechte im internationalen Wirtschaftsverkehr fehlen Deutschland so gut wie ganz. Rechte hat nur die Entente. Bei dieser Sachlage ist die Aufnahme von Handelsbeziehungen zu den Entente Staaten und der Export dorthin ausgeschlossen, denn irgend eine auf fester Grundlage aufgebaute Kalkulation ist kaum möglich. So muß Deutschland seinen bisherigen Markt den Fremden überlassen, denn alle anderen Staaten werden die Deutschen aus dem Felde schlagen können.

Hierdurch wird die deutsche Produktion und die Saluta dauernd niedergehalten. Dies wird verschlimmert durch die gleichfalls aufrecht erhaltene Liquidation des deutschen Eigentums im Ausland und die Auslieferung der deutschen Handelsflotte, wodurch zwei Faktoren, die vor dem Krieg die deutsche Zahlungsbilanz trotz passiver Handelsbilanz aktiv machten, weggefallen sind. Deutschland würde also selbst bei territorialer Unversehrtheit nur schwer produktiv arbeiten können. Durch die gleichfalls auch nach der Antwort der Entente weiter geforderten territorialen Abtretungen wird die deutsche Erzeugung von Kohlen, Eisen und landwirtschaftlichen Produkten über alle Maßen beschränkt. Außer den früher schon in großen Mengen aus dem Ausland bezogenen Rohstoffen müßte Deutschland auch die auf diese Weise verloren gegangenen Erzeugnisse importieren. Da ihm aber der Außenhandel genommen ist, ist es außerstande, diese Erzeugnisse zu bezahlen. Es ergibt sich also die wirtschaftliche Unmöglichkeit, die neuen Ententebedingungen zu erfüllen. Einen nicht erfüllbaren Vertrag zu unterschreiben verbietet die Achtung der Vertragstreue und vor sich selbst.

Neues vom Tage.

Die Beratung der Antwort.

Berlin, 19. Juni. Das Kabinett ist in Weimar um 4 Uhr zusammengetreten und hat bis in die Nacht hinein getagt. Heute findet eine gemeinsame Sitzung des Kabinetts mit der Friedensabordnung statt.

Zu den Beratungen über die Friedensfrage ist General Gröner in Weimar eingetroffen.

Berlin, 19. Juni. Wie verkündet, stimmt die Denkschrift mit dem abgeänderten Text des Vertrags nicht ganz überein. Es fehlen unter den Verbesserungen gewisse Bestimmungen, die in der Denkschrift angegeben sind oder auf diese hinweisen. Es wird also notwendig sein, hierüber nach Versailles Rückfrage zu richten. Ferner wird es aus diesem Grunde erforderlich sein, in Versailles die Frage zu stellen, ob die Denkschrift ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Friedensdokuments, d. h. in ihrem gesamten Inhalt bindendes Recht sein soll für den Fall, daß eine Annahme erfolgen würde.

Berlin, 19. Juni. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Weimar, daß die Mehrheit im Reichsministerium gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrags sei; auch die ganze Friedensabordnung, die sehr verstimmt aus Versailles zurückkehrte, sei dagegen. Das Ministerium wolle den Beschluß der Nationalversammlung, die voraussichtlich am Samstag zusammentrete, abwarten. Doch sei in den Reihen der Mehrheitspartei

teien ein merklicher Umschwung eingetreten. Scheidemann habe sich festgelegt, Raugau, Landsberg, David, Gieseler, Dornburg und Vorheim werden nicht unterzeichnen. Für die wahrscheinliche Neubildung des Ministerpräsidenten werden Erberger, Roske und Hermann Müller genannt. Die größten Schwierigkeiten bereiten die Fragen im Osten. — Die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung wird sich heute schlüssig machen.

Weimar, 19. Juni. Die Fraktion der deutschen Volkspartei (Nationallib.) hat beschlossen, den Friedensvertrag abzulehnen.

Die Fraktion der Deutsch-nationalen Volkspartei wird mit wenigen Ausnahmen genannt werden die württembergischen Abgeordneten Kraut-Stuttgart und Vogt-Bochsen) gegen den Vertrag stimmen.

Von der Nationalversammlung.
Weimar, 19. Juni. Der Verfassungsausschuss der Nationalversammlung beendete gestern die zweite Lesung des Verfassungsentwurfs und schloß damit seine Arbeiten ab.

Berlin, 19. Juni. Der Nationalversammlung ging ein Gesandtenrat über die Landtrankentassen, Kassenangelegenheiten und Erbschaften zu.

Aus dem Parteileben.
Berlin, 19. Juni. Der sozialdemokratische Parteivorstand sendet dem „Vorwärts“ eine Erklärung, der zufolge die Versuche, das feste Gefüge der Parteiorganisation zu zerreißen, neuerdings unter dem heuchlerischen Vorwand betrieben werden, die „Einheitsfront des Proletariats“ herzustellen. Diefem Treiben müßten die Parteigenossen den heftigsten Widerspruch entgegensetzen.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien.
Berlin, 19. Juni. Die deutsche Waffenhilfskommission in Spaa bemüht sich in einer Note vom 15. Juni erneut nachdrücklich um die Befreiung der noch in Sibirien schmachtenden Kriegsgefangenen Deutschen. Die Note stellt fest, daß von rund 100 000 Gefangenen 40 000 an Seuchen gestorben sind. Viele Tausende sind, an Körper und Seele gebrochen, als Flüchtlinge in ihr Vaterland zurückgekehrt; viele Tausende sind verstorben. 27 000 leben noch in Rußland unter furchtbaren Verhältnissen. Von ihnen sind 8000 Krüppel; 90 Prozent sind so krank, daß sie noch einen Winter in Sibirien nicht überleben werden. General von Hammerstein hat die feindlichen Regierungen gebeten, alle Maßnahmen der deutschen Regierung zur Heimführung dieser Unglücklichen noch vor Ausbruch des Winters zu unterstützen.

Österreichische Republik?
Weimar, 19. Juni. Nach Meldungen aus Bromberg (Posen) hat im dortigen Volksrat der Geheimrat Kleinow im Antrag des Sechzehnerausschusses der Abgeordneten des Ostens angekündigt, daß zwei selbständige deutsche Republiken im Osten in der Bildung begriffen seien und daß er mit drei Beamten dem Direktorium angehöre. Dazu wird amtlich mitgeteilt, daß Kleinow nicht befugt sei. Die Volksräte seien eine rein private Einrichtung und Kleinow selbst gehöre weder dem Fünftehner-Ausschuss der Abgeordneten des Ostens noch überhaupt einer Volksvertretung an. Die Reichsregierung werde im Einvernehmen mit der preussischen Regierung und den Abgeordneten des Ostens die Maßnahmen, die im Osten des Reichs notwendig werden, gemäß ihren bekannten Zusagen treffen.

Neue Putsch?
Berlin, 19. Juni. Aus Braunschweig wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ mitgeteilt, daß in die Stadt jetzt viele von den nach dem Einzug der Regierungstruppen geflüchteten Revolutionären, deren Verhaftung durch General Wälder angeordnet worden war, zurückkehren. Es befindet sich darunter der frühere spartakistische Polizeipräsident Eichhorn. Durch spartakistische Elemente werden in Braunschweig und in Wolfenbüttel jede Nacht und auch am Tage Putschversuche unternommen. In Braunschweig befinden sich noch große Mengen Munition und Waffen — man spricht von 20 000 Schusswaffen — in den Händen der revolutionären Arbeiterschaft. Auch eine revolutionäre Volksmarineabteilung ist wieder in Bildung begriffen.

Erfurt, 19. Juni. Als durch die Landesjäger des Generals Wälder die von den Eisenbahnarbeitern abgesetzten Beamten wieder in ihr Amt eingesetzt wurden, rottete sich auf dem Platz vor dem Direktionsgebäude eine Menge zusammen, die trotz der beruhigenden Worte des Generals eine drohende Haltung annahm und die

Soldaten tätlich beleidigte. Darauf wurde der Befehl gegeben, den Platz zu räumen. Die Soldaten gaben Schreckschüsse ab. Bei dem Tumult wurde eine Person leicht verletzt.

Ausland.
Barmen, 18. Juni. Die städtischen Arbeiter sind in den Streik getreten. Zur Aufrechterhaltung der Wasser- und Lichtversorgung haben sich Beamte und Bürger bereit erklärt.

Der Krieg im Osten.
Berlin, 19. Juni. Infolge eines Zusammenstoßes zwischen Eshen und Letten erteilte der englische General Gaugh dem General von der Goltz den Befehl, sofort die holländische Landeswehr zurückzuziehen. Goltz antwortete, er habe von einem englischen General Leuz Befehle entgegenzunehmen. Wie verlautet, soll der Zwischenfall disziplinarisch erledigt werden.

Polnische „Gegenmittel“.
Posen, 19. Juni. Der Posener Oberste Rat hat die deutsche Regierung wissen lassen, daß als Antwort auf die Einstellung von sechs polnischen Zeitungen in Oberschlesien und Westpreußen und die Verhaftung und Verfolgung polnischer Journalisten und Mitarbeiter dieser Blätter mit gleichen Schritten gegen deutsche Zeitungen und deutsche Journalisten in Polen vorgegangen werde, falls die deutsche Regierung ihren Standpunkt nicht in kürzester Zeit ändern sollte.

Breslau, 19. Juni. Die „Neue Oberschles. Ztg.“ veröffentlicht Beweise über die Umtriebe der Franzosen in Oberschlesien, deren Leiter der Schriftsteller Moriz Barres (ein Vorbringer) ist. Dabei werde englisches Geld verwendet, um die Volksabstimmung zu Ungunsten Deutschlands zu beeinflussen.

Vorbereitungen.
Mannheim, 19. Juni. Für die Beförderung der schwarzen Truppen wurden in Ludwigshafen alle Vorbereitungen getroffen: sie werden durch weiße Franzosen abgelöst. Alle Motor- und Fahrräder der Zivilbevölkerung wurden von den französischen Behörden requiriert. Tagesanweise für die Bevölkerung werden nicht mehr ausgegeben. — Seit einigen Tagen gehen Lastautos und andere Fahrzeuge in großer Zahl über die Rheinbrücke bei Nehl.

Arbeitgeberverband für das Zeitungsgewerbe.
Berlin, 19. Juni. Eine Versammlung von Zeitungsverlegern, in der 1352 Zeitungen vertreten waren, tagte am Sonntag in Hannover und beschloß einstimmig die Gründung eines Arbeitgeberverbandes für das deutsche Zeitungsgewerbe. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Simon-Frankfurt a. M. (Frankfurter Zeitung) gewählt.

Die Mörder Neurings.
Dresden, 19. Juni. Die Mörder des sächsischen Kriegsministers Neurings sind ermittelt. Den Schuß gab der Matrose Gottlieb ab. Der Matrose Pietzsch hat mehrmals mit dem Gewehrkolben auf die Hände des Ministers geschlagen, als sich dieser an dem Geländer der Augustusbrücke festzuhalten suchte, während eine Frauensperson dem Minister mit einer Hutnadel ins Gesicht stach.

Freispruch.
Nürnberg, 19. Juni. Das Standgericht hat die Führer der Unabhängigen von der Anklage des Hochverrats freigesprochen, einige andere wurden zu geringen Geldstrafen verurteilt.

Ungarischer Handreich in Oesterreich.
Wien, 19. Juni. (Korr. Bur.) Nach einer Meldung aus Wiener Neustadt wurde die dortige Staatspolizei verständigt, daß die Kommunisten in Ungarn für morgen einen Putschversuch in Deutsch-Oesterreich beabsichtigen. Ungarische Rotgardisten sollen über die Grenze einbrechen und gegen Wiener Neustadt vordringen. Die Staatspolizei traf sofort Gegenmaßnahmen.

Brag, 19. Juni. Neue ungarische Angriffe bei Levoenz wurden abgewiesen. Weiter nördlich müßten die tschechoslowakischen Truppen zurückgehen. Sie halten Sigva. General Penneque rückte bis gegen Pins und Jaso vor. Der (tschechische) Wehranmarsch beschloß, die Studenten einzuberufen.

Von der Friedenskonferenz.
Amsterdam, 19. Juni. „Allgemeines Handelsblad“ meldet aus Paris, es bestehe kein Zweifel darüber, daß die verbündeten Mächte, sowie der Friedensvertrag unterzeichnet sei, von den Niederlanden die Auslieferung des früheren deutschen Kaisers verlangt werden.



Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr!

Am Sonntag, den 22. Juni rückt die
1., 2. und 3. Kompagnie
zur Übung aus.
Anreten präzis 7 Uhr vormittags.
Den 18. Juni 1919.

Das Kommando.

Pfalzgrafenweiler.

Stammholzverkauf.

Aus dem Gemeindevald **Mühlrain** und **Börsbächle** kommen
227 Stück Langholz I. bis VI. Kl. mit 300 fm
am nächsten

Mittwoch, den 25. Juni ds. Js.

im Anschluß an den um 10 Uhr vormittags im Schwanen beginnenden
Holzverkauf des Forstamts hier zum Verkauf.

Gemeinderat.

Altensteig.

Hermetto Kunstmoft

zur Bereitung eines vorzüglichen Getränkes geeignet, em-
pfehlen von frischer Sendung

J. Wurster.

Bestellungen auf

Roggenstroh

nimmt entgegen

der Obige.

Ragold.

Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts findet am **Dienstag, den 24. Juni** von **vormittags 8 Uhr an**, im Hause des **Christian Raaf**, Kleiderhändler in **Ragold** eine Versteigerung statt, wobei
notkommt:

Strohhiute aller Gattungen
sowie Körbe und Sonstiges.

Liebhaber sind eingeladen.

Wir sind Käufer von mehreren Waggon

Stockholz

auf 30/50 cm abgeägt, sowie auch gespalten, gegen sofortige
Kasse. Gesl. umgehende Angebote erbitte an

Schwäb. Kohlengeschäft G. m. b. H.
Stuttgart, Forststr. 141.

Verkaufe am

Samstag, den 21. Juni, abends 7 Uhr

den

Heu-Grasertrag

von circa 4 Morgen Klee.

Zusammenkunft bei meiner Heuschauer.

Pfeifle, Gerber.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nutz- und Stock- Holz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 24. Juni 1919** vorm. 11 Uhr im Schwanen
in Pfalzgrafenweiler Buchenstamm-
holz: aus 114 Dachbau, 144 Ob.
Dreilachenstein, 167 Zwickelweg 7
St. mit zus. fm. IV 4,35, V 0,99
Nadelholzstangen: aus 159 Unt.
Nussbaggerst., 185 Unt. Pflanz-
und Scheidholz der Ort Herzogs-
weiler Stück: Hausstangen 128,
Sankstangen 139, Hagstangen 28,
Sopfenstangen 43. Ferner 12 Lose
Stockholz im Boden aus den Huten
Edelweiler und Hallwangen.

R. d. R. e. R.

Ortsgruppe Altensteig und
Umgebung.

Am **Sonntag, 23. Juni**
mittags 8 Uhr bei Albert Luz

Monatsversammlung

und Wahl eines zweiten Vorsitzenden.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Am nächsten Sonntag

Sprechstunde

11—12^{1/2} Uhr und Dienstbe-
reitschaft

Dr. Richard Vogel
beim Waldhorn
Telefon Nr. 12.

Schwarzwald-Drogerie

+ Altensteig +

— Telefon 41 —

empfiehlt

Käselab.

Echt

Bergament

für Butter

**Bergament-
Erstak**

für Käse und Butter
und

Einwickelpapier

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.

Zu vermieten habe ich, vom
1. Juli ab, eine

Wohnung

mit Kochofen, für alleinlebende Per-
son, oder kleine Familie.

Philipp Schaible, Schuhmacher.

Ein jüngerer

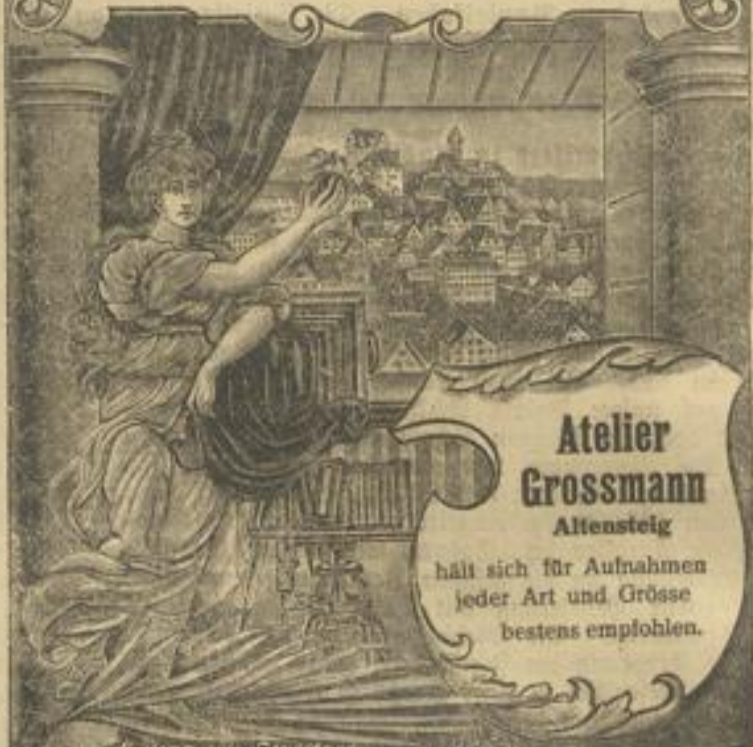
Schneider

kann sofort eintreten bei

H. Waidelich,

Widbad, Wilhelmstr. 88.

Fotographie!



**Atelier
Grossmann**
Altensteig

hält sich für Aufnahmen
jeder Art und Größe
bestens empfohlen.

Zur Anfertigung

von

Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung
bestens empfohlen

die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inh. L. Lauk

— Altensteig. —

Einen Posten (Friedensware)
wie

Hemdenflanelle

Schurzzeugle

Rockstoffe

Blusenstoffe

Schirting

Stuhltuch, ungebil.

zu annehmbaren Preisen

sowie

Herrenhemden Mk. 7.10

Unterhosen Mk. 9.—

Wollene Socken „ 3.80

Weiche Stehumlegekragen

empfiehlt

Hans Schmidt

vorm. Adrion.

Altensteig.

Den Grasertrag

von circa 6 Ar Ackerfeld an der
Turnerstraße verkauft Morgen Sam-
tag abends 7 Uhr an Ort u. Stelle

Joh. Steeb.

Fünfkronn.

Eine 38 Wochen trächtige



Kalbin

setzt dem Verkauf aus

Georg Alber, Holzhauer.

Schönes möbl.

Zimmer

mit ein oder zwei Betten hat zu
vermieten

wer? — sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.

Einige alle

Fenster

verkauft

G. Wolf, Bäckerei.

Altensteig.

Eine 3 zimmerige

Wohnung

mit Zubehör sucht zu mieten.

Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Suche

zu sofortigem Eintritt
ein williges, redliches

Mädchen

nicht unter 17 Jahren.

Frau Dr. Hans Vogel